

# Über den Putschversuch in Belorussija

## A. Redin



Die nationalistischen Putschisten in Minsk 2020

Am 9. August 2020 endeten die Präsidentschaftswahlen in Belorussija, bei denen Lukaschenko mit einem überwältigenden Ergebnis den erwarteten Sieg errang. Die belorussische Opposition war sich natürlich der Unmöglichkeit von Lukaschenkos Wahlwechsel bewußt und bereitete sich daher im voraus auf das Szenario eines gewaltsamen Regierungswechsels durch die Mobilisierung der Straßen nach Majdan-Rezepten vor.

### Wahlen verändern nichts

Tausende von Protesten, Pogromen, Straßenschlachten mit der Polizei in belorussischen Städten beweisen einmal mehr deutlich, daß **Wahlen und Abstimmungen kein Mittel zur Lösung sozialer Probleme** sind. Kaum daß die Wahllokale mit Wahlurnen geschlossen werden, beginnt sofort ein Staatsstreich mit der Mobilisierung von Scharen naiver Gestalten, die sicher sind, daß der Kandidat, der durch „Straßenschlachten“ auf den Präsidentenstuhl gesetzt wird, dem Volk dient, d.h. ihm, nicht seinen Privat-, Gruppen- und Klasseninteressen.

### Wie sind die Meinungen über Belorussija?

Ein weiterer Versuch, Lukaschenko zu stürzen, löste in der russischen Gesellschaft eine hitzige Diskussion aus. Die Meinungen über die Stärke der Parteien, das Wesen der Situation und auf wessen Seite die Gerechtigkeit steht, gingen stark auseinander, auch in der linken Bewegung.

#### Es gibt zum Beispiel eine Meinung:

„Und obwohl sich Lukaschenko und seine Mannschaft nicht direkt als Kommunisten bezeichnen, obwohl das belorussische System nicht Sozialismus heißt, sondern... das belorussische Volk nach wie vor den nationalen wirtschaftlichen Reichtum zu gleichen Teilen besitzt... Ohne überflüssiges Pathos können wir sagen, daß Lukaschenko dem Volk mit voller Hingabe dient, und das Volk weiß das bisher zu schätzen.“

#### Auch das gibt es:

„Der Präsident ist nun seit 26 Jahren an der Macht und hat sich zu einem absoluten Monarchen entwickelt. Das gesamte politische Leben im Land wird zerschlagen... Die staatlichen Unternehmen in Belarus sind Aktiengesellschaften und agieren wie private Einzelproduzenten. In einer solchen Situation und bei einer möglichen Privatisierung wird sich für Belarus nichts Wesentliches ändern... Und auch die mögliche Aussicht, nach Europa zu fahren, um Toiletten zu putzen (ein Lieblingsthema der russischen Lukaschenko-Anhänger), kann kein Grund sein, den Kampf gegen den Tyrannen zu verweigern. Die Weißrussen selbst stellen übrigens zu Recht fest, daß Lukaschenko durch seine Weigerung, Unternehmen zu privatisieren, die gesamte Republik privatisiert und zu seinem angestammten Besitz gemacht hat.“

#### Und so etwas:

„Sowohl die Kapitalisten an der Macht, deren Interessen von Lukaschenko zum Ausdruck gebracht werden, als auch die Kandidaten der Opposition, die sich auf ausländisches Kapital orientieren, verteidigen in keiner Weise die Interessen der Arbeiterklasse und sind ihre Feinde.“

### Die widersprüchlichen Pseudo-Kommunisten

Ein Lehrbuchbeispiel für Zwietracht und Verwirrung ist der Artikel einer pseudokommunistischen Gruppierung: „Gultschatai, zeig‘ dein Gesicht!“ [3], in dem die Autoren des Textes schreiben, daß es falsch sei, Lukaschenko zu verteidigen, während der Kommentar des Anführers dieser Gruppierung unter dem Artikel das Gegenteil behauptet. Im allgemeinen „blühen hundert Blumen, während hundert Schulen rivalisieren“. Es hat keinen Sinn.

Doch bevor man das Wesen von Lukaschenkos Macht herausfindet, sollte man das Gesicht der Opposition betrachten.

## **Was ist der Hintergrund des Belo-Majdan?**

Die einzige Oppositionskandidatin bei der Wahl, Tichanowskaja, ist die unbekannte Frau eines wenig bekannten Bloggers. Sie ist eine technische Figur wie Guaido, die vor allem von den imperialistischen Ländern gebraucht wurde, um sie formell als „Präsidentin“ anstelle von Lukaschenko anzuerkennen. Alle Oppositionellen haben sehr wohl verstanden, dass der Wahlsieg der Tichanowskaja unter keinen Umständen gewonnen wird, so daß es keinen Sinn hat, über ihr Programm, ihre Ansichten und Äußerungen zu diskutieren. Das Hauptziel aller Protestaktivitäten und der einigende Motivator ist die Absetzung von Lukaschenko von seinem Posten. Unter diesem Banner wird die Straße mobilisiert. Doch wie sieht das konstruktive Programm der Opposition nach der Absetzung Lukaschenkos aus?

## **Was ist das Ziel der „Reformen“?**

Am Vorabend der Wahlen wurde in einer rührenden Union von Nationalisten und Liberalen ein „Wiederbelebungspaket der Reformen für Belarus“ ausgearbeitet:

„Es ist notwendig, einen neuen Interessenausgleich herzustellen... die wichtigsten Entscheidungen über die Wahl der Tätigkeitsbereiche, das Volumen und die Formen der Investitionen, den Produktionsstandort, die Anzahl der Arbeitsplätze, die Höhe der Vergütung sollten von den Investoren getroffen werden. Es ist der Unternehmer, der die Ideen selbst umsetzt, nicht mit dem Budgetgeld... Der Arbeitsmarkt ist übermäßig reguliert. Schwierigkeiten bei der Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern, eine große Zahl administrativer Beschränkungen blockieren die Modernisierung des Arbeitsmarktes... Übermäßige Einmischung der Regierung in die Festlegung der Bedingungen eines Arbeitsvertrags verringert die Anreize, auf einer für beide Seiten vorteilhaften Basis zu arbeiten. Eine strenge Regulierung durch den Stand der Beziehungen zwischen einem Arbeitnehmer und einem Arbeitgeber erleichtert die Flucht von ‚Gehirnen‘ und hochqualifizierten Arbeitern.“

Zu den wichtigsten Maßnahmen zur Umsetzung der Reformen zählt die Opposition:

- Anreize für Einzelunternehmer,
- Schaffung günstiger Bedingungen für Kleinunternehmen,
- alle Arten von Maßnahmen, um ausländische Investoren, einschließlich transnationaler Konzerne, anzuziehen,
- Privatisierung von Staatsunternehmen.

Besonders interessant für transnationale Unternehmen ist:

„Heute ist das Potential der Transnationalen Konzerne in Belarus stark eingeschränkt. Folgende Maßnahmen sind für seine volle Nutzung notwendig: umfassende Privatisierung, Entwicklung eines vollständigen Grundstücksmarktes, Gewährleistung der Unabhängigkeit der Justiz, Schaffung rechtlicher Garantien für Eigentumsrechte, Entbürokratisierung und Entmonopolisierung der Wirtschaft, Übernahme grundlegender EU-Normen und Standards für Waren und Dienstleistungen, Schaffung einer Freihandelszone mit Rußland, der Ukraine und der Europäischen Union.“

## **Zerstörung der sozialpolitischen Errungenschaften**

Im Bereich des Gesundheitswesens beklagen die Reformer, daß

- die Weißrussen zu oft in Polikliniken untersucht werden,
- bis zu 70% der Anrufe bei Krankenwagen grundlos sind,
- Weißrußland Polen, Litauen, Schweden und Deutschland bei der Zahl der praktizierenden Ärzte pro hunderttausend Menschen übertrifft, und daß
- das Gesundheitswesen im allgemeinen aus dem Staatshaushalt finanziert wird.

Deshalb muß es auf dem Markt neu aufgebaut, dringend optimiert,

- die Bettenzahl von 8,4 auf das österreichische Niveau von 7,4 Betten pro tausend Personen reduziert und
- generell das Prinzip „Geld folgt dem Patienten“ umgesetzt werden.

Die Reformer schlagen auch

- die Privatisierung von Wohnungen und kommunalen Dienstleistungen,
- die Abschaffung der Rentenleistungen,
- die Übertragung eines Teils des Rentenfonds an private Unternehmen und
- die Abschaffung der „Diktatur der Standards“ im Bildungswesen vor.

## Die verbrecherische Politik der „Reformer“

Das oben vorgestellte Reformsystem wird in der Literatur gewöhnlich als neoliberal bezeichnet. Kurz gesagt, es ist ein typisches Programm der Chicago-boys. Die Tschubai-Banditen und Schocktherapie. Noch einfacher gesagt, ist es das Programm des liberalen Faschismus, das in Rußland zum Völkermord und zur Zerstörung der Umwelt wie in den 1990er Jahre geführt hat. Es ist ein hochkonzentrierter, destillierter belorussischer Jelzinismus.

**Der Zweck dieses Systems von Reformen ist es, das Land zu einem halbkolonialen Land für imperialistische Raubtiere zu machen, mit dem Zweck, die Produktion zu zerstören, die Bevölkerung zu Arbeitsmigranten zu machen und den Staat zu vernichten. Das war die Politik der imperialistischen Mächte, die von ihren Agenten in der Kleidung der Opposition propagiert wurde. Nach außen stützt sie sich auf die Macht ausländischer Staaten und Konzerne, während sie sich nach innen auf einen Teil der Bourgeoisie und kleinbürgerliche Massen, vor allem junge Menschen, stützt.**

## Eine verschleierte Intervention

Technologien und Methoden zum Sturz der Regierung sind in vielen Ländern längst eingeführt worden. In diesem Fall wird der Staatsstreich mit der starken Unterstützung ausländischer Mächte durchgeführt und basiert auf einer protestantischen, propagierten Menschenmenge in der Hauptstadt und in den Großstädten. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen sind die meisten Majdans **eine verschleierte Intervention**. In Belarus ist es genauso. Darüber hinaus wird die externe Kontrolle der Opposition im Falle eines Sieges des Weißen Hauses wahrscheinlich dazu führen, daß einige belorussische Gebiete zugunsten Polens und Litauens abgetrennt werden. Oder zumindest wird ein solcher Prozeß für die nahe Zukunft eingeleitet. Mit anderen Worten, wenn die Opposition Lukaschenko stürzen sollte, wird sie **das Land zerstören und eine Hochburg des Imperialismus mit all seinen traurigen Folgen errichten**.

## Worin besteht nun die soziale und politische Ordnung der Republik Belarus?

Zwei Dinge schaffen unterschiedliche Zwietracht im linken Umfeld: die unterschiedliche Einschätzung des Klassencharakters des belorussischen politischen Regimes und die unterschiedliche Einschätzung der Aussichten für Protestaktivitäten. Diejenigen, die glauben, daß in Belarus „Sozialismus“, „Semi-Sozialismus“, unterstützen die Ausbreitung des Belo-Majdan. Diejenigen, die glauben, daß in Belarus eine „faschistische Diktatur“, eine „absolute Monarchie“ und ähnliches herrscht, unterstützen die Ausbreitung des Belo-Majdan. Die Proteste werden auch von denjenigen unterstützt, die an die Möglichkeit glauben, den „Vektor“ Belo-Majdans von einem liberalen und nationalistischen zu einem „sozialistischen“ zu verändern.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Situation weitgehend die Haltung der Linken gegenüber dem ukrainischen Maidan widerspiegelt. Zu beachten ist auch, daß die Probleme der Errichtung eines Klassenwesens der Staatsmacht durch das Phänomen Belarus bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Venezuela, Nicaragua, Simbabwe, Syrien, Transnistrien und eine Reihe anderer Länder, von denen wir noch seltener sprechen, sorgen für Kontroversen.

## Das gesellschaftliche System

Also, zum Wesen des sozialpolitischen Systems in Belarus. Meiner Meinung nach ist es besser, diese theoretische Frage mit der ausschließenden Methode zu betrachten.

◇ **Die erste Phase des Kommunismus**, die im gemeinen Volk als Sozialismus bezeichnet wird, wird durch eine Reihe von Merkmalen definiert, die sich auf zwei miteinander verbundene Prinzipien reduzieren lassen:

1. die **Vergesellschaftung der entscheidenden Produktionsmittel**, d.h. die Vorherrschaft des sozialistischen Sektors in der Wirtschaft mit der Planung
2. unter der **Diktatur der Arbeiterklasse**, d.h., bedingt gesagt, der Macht der Kommunistischen Partei. Die erste Phase des Kommunismus ist eine Gesellschaft der Abschaffung der Klassenunterschiede. Ein klassisches Beispiel ist die UdSSR von 1936 bis in die späten 1980er Jahre. Von den gegenwärtigen Ländern befindet sich die Gesellschaft der DVRK in der ersten Phase des Kommunismus.

**Im heutigen Belarus wiederum existiert die Marktwirtschaft und die vollständige Vorherrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln.** Daher ist der Kommunismus bereits ausgeschlossen.

◇ **Die Übergangszeit vom Kapitalismus zum Kommunismus**, die im gemeinen Volk in Analogie zur sowjetischen Geschichte Neue ökonomische Politik genannt wird, wird durch eine Reihe von Merkmalen bestimmt, die sich auch auf zwei miteinander verbundene Prinzipien reduzieren lassen:

1. Es herrscht eine **Diktatur der Arbeiterklasse** und
2. die **Kommandohöhen der Wirtschaft** – der planwirtschaftliche sozialistische Sektor – befinden sich **in den Händen des sozialistischen Staates**.

Unter der Neuen ökonomischen Politik gibt es die bekannte Ausnutzung des Kapitalismus und anderer Wege. Hier liegen die Schwierigkeiten bei der Betrachtung von Belarus. Zum Beispiel kämpft die KP Belarusslands laut ihrem Programm gegen Versuche, den Kapitalismus im Land wiederherzustellen, und erkennt damit in Belarus zumindest den sozialistischen Charakter des Staates an.

## Der Irrtum über Belorußland

Einige Leute glauben, daß das von Lukaschenko angeführte politische Regime als eine Diktatur der Arbeiterklasse betrachtet werden kann, weil es erstens durch den Stop des liberalen Reformprogramms viele sowjetische Unternehmen und einige Sozialleistungen erhalten hat, zweitens tatsächlich von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt wird, drittens die belarussische Wirtschaft auf einem starken staatlichen Sektor beruht und der Staat die Interessen der Lohnarbeiter verteidigt. Warum soll das nicht die Übergangszeit sein?

Gegen eine solche Auffassung werden in der Regel folgende Tatsachen angeführt: Entwicklung des Privatsektors, soziale Schichtung, mangelnde Planung im öffentlichen Sektor, schrittweiser Entzug von Sozialleistungen, Existenz des Prinzips der Gewaltenteilung und Formen des bürgerlichen Parlamentarismus.

Es entsteht gesetzmäßig die Frage, wie der Klassencharakter eines bestimmten Staates wissenschaftlich korrekt definiert werden kann. Jedes Gespräch über Einzelheiten wird unweigerlich zur Demagogie des Streits zwischen Anhängern und Gegnern von Lukaschenko. In diesem Fall ist es für uns grundlegend, dass der sozialistische Staat, d.h. die Diktatur der Arbeiterklasse, trotz all ihrer Besonderheiten ein Klassenstaat, d.h. eine Maschine der Klassenherrschaft und -unterdrückung bleibt. Daraus folgt, dass der Klassencharakter des Staates durch den subjektiven Faktor bestimmt wird. Lenin lehrte, daß die **Diktatur der Arbeiterklasse die Macht ist, die das Ziel des Aufbaus einer kommunistischen Gesellschaft verwirklicht**.

## Lukaschenko und der Kommunismus

Lukaschenko verhält sich positiv zum Kommunismus, insbesondere sagte er 2012:

„Die kommunistische Ideologie, basierend auf der marxistisch-leninistischen Ideologie, sollte zu einem der Hauptbestandteile der belarussischen Staatsideologie werden.“

Eine nüchterne Bewertung der belarussischen Staatsideologie des Marxismus-Leninismus ist darin jedoch nicht zu sehen, sondern es gibt eine positive Einstellung zu den Interessen des Volkes, den Sinn für soziale Gerechtigkeit und eine negative Haltung gegenüber der Bourgeoisie.

**Lukaschenkos Regierung baut nicht den Kommunismus auf, folgt nicht der marxistisch-leninistischen Wissenschaft und strebt nicht nach der Verallgemeinerung der Produktionsmittel und der Zerstörung der privaten Eigentumsverhältnisse. Sie nennt sich selbst nicht revolutionär und betrachtet sich auch nicht als revolutionär. Im Gegenteil, sie setzt ein Programm der Klassenversöhnung um, das Programm des „Volksstaats“.**

In einem seiner Interviews umriß Lukaschenko seine Ansichten über den Staat recht treffend in einer Metapher – ein starker nationaler Führer stößt die Interessen der Menschen an, während Kapitalisten in Krawatten um ihn herumlaufen. Lukaschenko und seine Mitstreiter lassen sich von dieser idyllischen Landschaft leiten. Nicht weit entfernt von, sagen wir, den Konzepten von Bismarck, Mussolini, Hitler, Franco, Pinochet. Aber hinter Lukaschenkos Rücken gibt es kein Finanzkapital, so dass diese Ideen etwas anders funktionieren.

## Der belorussische Staat

Ausgehend vom subjektiven Faktor wird der Klassencharakter des Staates durch den objektiven Inhalt der Machtpolitik bestimmt – sie führt zum Aufbau des Kommunismus oder zur dauerhaften Etablierung der Produktivbeziehungen des Kapitalismus. In Belarus gibt es dementsprechend eine Bekräftigung des Kapitalismus und der Entwicklung des Landes auf der Grundlage des Kapitalismus. Belorussische Staatsunternehmen, die die Lokomotive der wirtschaftlichen Entwicklung sind, stellen weder ein Monopol zum Wohle der Bevölkerung dar, noch konkurrieren sie mit dem Privatsektor oder verdrängen ihn.

### Der Staat als Machtinstrument der herrschenden Klasse

Außerdem wird der Klassencharakter des Staates durch die Organisationsformen und den Organisationsgrad der herrschenden Klasse selbst bestimmt. Der Staat im Allgemeinen ist eine bestimmte Organisation der Klasse. Die Durchsetzung der Diktatur der Arbeiterklasse beruht in erster Linie auf der Parteiorganisation der Klasse. Danach ist die am besten angepasste Version der Herrschaftsform die der Sowjets, obwohl von dieser Form auch Abweichungen zugunsten des Parlamentarismus möglich sind. Aber was Belarus betrifft, so sehen wir, daß die Massen des Proletariats nicht in einer revolutionären Klasse organisiert sind, daß sie keine Avantgarde-Partei haben und daß die Macht in Belarus eine typische bürgerliche Republik ist. Die proletarischen Massen nehmen an der Politik nur durch Wahlen teil. Und Massenorganisationen sind keine Institutionen der Diktatur der Arbeiterklasse, da sie überparteilich sind. Daher kann **die Staatsmacht in der Republik Belarus aus wissenschaftlicher Sicht nicht als eine Diktatur der Arbeiterklasse** betrachtet werden.

### Eine halbherzige Politik...

Gleichzeitig ist diese Macht aber auch keine vollständige Diktatur der Bourgeoisie. Dies wird durch den Inhalt von Lukaschenkos Politik unterstützt, die die Interessen der Arbeiter, einschließlich des Proletariats, berücksichtigt. Es gibt viele sozialistische Elemente im Überbau der belorussischen Gesellschaft, die nach der Zerstörung der UdSSR erhalten geblieben sind. Der Staatsapparat von Belarus ist viel weniger mit dem bürgerlichen Element behaftet als gewöhnlich im Kapitalismus. Viele Gesetze sind vom Klassenstandpunkt aus betrachtet halbherzig und schützen die Arbeitnehmer vor Willkür und sogar teilweise vor Ausbeutung durch Kapitalisten.

### Einige Überbleibsel des Sozialismus in Belorußland

Lukaschenkos Sozialpolitik unterscheidet sich von der Sozialpolitik typischer bürgerlicher Länder dadurch, daß sie den Interessen des Proletariats mehr dient als nur den Grad der Ausbeutung auszugleichen und das Volk zu beruhigen. Außerdem läßt sich eindeutig feststellen, dass das von Lukaschenko angeführte politische Regime teilweise auf den Massen des Proletariats basiert, was es jedoch aus den oben genannten Gründen nicht zu einer Diktatur der Arbeiterklasse macht. Die Macht in Weißrußland beruht objektiv auf dem Teil der Bourgeoisieklasse, die mit den Spitzenbeamten eng verflochten ist. Und dabei steht die Bourgeoisie, die keinen Zugang zum Staatsapparat hat, in scharfer Opposition zu Lukaschenko.

### Ein „nicht ganz typischer“ Kapitalismus

In Weißrußland herrscht also der Kapitalismus, dessen typische Basis von einem für sich selbst nicht ganz typischen Überbau getragen wird. In diesem Fall manifestiert sich das Gesetz der Geschichte, das besagt, daß in ausbeuterischen Gesellschaften in kurzen Zeitabständen der Geschichte die Politik Vorrang vor der Wirtschaft hat. Man kann durchaus davon ausgehen, daß Lukaschenko so etwas wie einen „fortschrittlichen bürgerlichen Führer“ oder „Volkspräsidenten“ verkörpert. Wenn Lukaschenko verschwindet, wird dieser subjektive Faktor verschwinden, und allmählich wird der Überbau in volle Übereinstimmung mit der Basis kommen, Belarus wird sich in eine gewöhnliche Halbkolonie verwandeln, entsprechend seinem Platz in der global-kapitalistischen Arbeitsteilung, wie seine Nachbarn – Ukraine, Polen oder Litauen.

### Das Kräfteverhältnis beim Staatsstreich

Lukaschenko selbst definiert die Opposition zu Recht als die fünfte Kolonne, d.h. als Agent der feindlichen Staaten. Warum wollen die imperialistischen Raubtiere und ihre nationalistischen Schergen aus Polen, Litauen und Lettland Lukaschenko absetzen? **Erstens** haben die Grenzländer eine bestimmte Sichtweise von West-Weißrußland, so daß sie das Land zerstören oder einen Bürgerkrieg anregen wollen. **Zweitens** ist die belorussische Wirtschaft ein Leckerbissen für die Imperialisten der USA und der EU. Drittens versuchen die USA, ihre Präsenz an den Grenzen Rußlands auszuweiten.

## **Wie ist die Stimmung in der Bevölkerung?**

Auf der Seite der Opposition stehen die Ressourcen vieler bürgerlicher Länder und ihre Intelligenz, kleinbürgerliche Unzufriedenheit eines Teils der städtischen Bevölkerung, einschließlich eines Teils des Proletariats. Der Belo-Majdan, das sind nicht nur spontane Proteste, sondern ist ein organisierter Putschversuch, der auf den Elementen des Protests beruht.

## **Wie ist das Verhältnis zu Rußland?**

Es ist notwendig, eine Rolle im Geschehen des bürgerlichen Russlands gesondert zu benennen. Im Allgemeinen ist die Position der russischen Regierung in Bezug auf Belarus der Wunsch, dieses Land vollständig aufzunehmen, „des Beitritts zu Rußland“. Es ist dieser Vereinigungsplan, den die russische Regierung seit vielen Jahren fördert. Natürlich sind auch andere Szenarien einer solchen „Integration“ möglich, wenn wir Lukaschenko aus der Gleichung herausnehmen.

## **Was wollen die russischen Oligarchen?**

Der Wunsch, Belarus zu absorbieren, wird in erster Linie durch den Appetit der russischen Oligarchie diktiert. Periodische Konflikte zwischen der russischen Hauptstadt und dem belarussischen Staat wecken bei Unternehmern den Wunsch, Lukaschenko zu beseitigen. Bestimmte Kräfte werden dafür mobilisiert, und sowohl in Rußland als auch in Belarus wird der Boden für die öffentliche Meinung bereitet. Insbesondere der verhaftete Präsidentschaftskandidat Babariko gilt als Schützling der russischen Oligarchie, während einige „russische Politikwissenschaftler“ die derzeitigen Programveranstalter finanziert haben. Die Situation mit den inhaftierten KGB-Söldnern aus Rußland bleibt trotz ihrer Überstellung nach Russland unklar.

## **Ein pro-amerikanischer Staatsstreich...**

In der gegenwärtigen, komplizierter werdenden Situation hat die russische Regierung einerseits den Sieg Lukaschenkos offiziell anerkannt und eine Propagandakampagne über die Tatsache gestartet, daß ein Belo-Majdan ein pro-amerikanischer Staatsstreich ist. Aber auf der anderen Seite versucht die russische Oligarchie eindeutig, Lukaschenko zu stürzen. Zunächst einmal ist die offizielle, regierungsfreundliche und liberale Propaganda Anti-Lukaschenko-orientiert.

## **Politische Intrigen...**

Glaubt man den Worten russischer bürgerlicher Politiker, Politologen und Journalisten, dann existiert Belarus ganz auf Kosten Rußlands, ernährt sich von Rußland und steht ewig in russischer Schuld, während „Batka“ (Lukaschenko) versucht, auf zwei Stühlen zu sitzen. Sie versuchen, Lukaschenkos Position im aktuellen Geschehen als einen Verrückten darzustellen, der jeglichen Bezug zur Realität verloren hat. Die russischen Massenmedien haben einen feindseligen Ton gegenüber Lukaschenko angeschlagen und die Situation deutlich eskalieren lassen, wobei sie weitgehend die Position der Belo-Majdaner verbreiteten. Ein anschauliches Beispiel ist der Aggregator „Yandex.Novosti“.

## **Die Raubgier der russischen Oligarchen**

Zweitens wurden viele gekaufte „Meinungsführer“ in die offene Schikanierung des belarussischen Staates verwickelt, insbesondere wegen Gewalt gegen Protestanten. Und schließlich, drittens, ganz ein offizielles Organ der russischen Bourgeoisie – „Russisch-Weißrussischen Wirtschaftsrat“, die solche Unternehmen wie VTB, Lukoil, Uralchim, Rostech, Sberbank, RussNeft, Tatneft umfaßt, sagte:

*„Als erstes fordern wir die Führung von Belarus auf, das sinnlose Blutvergießen und die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung sofort zu beenden! Der zweite Appell richtet sich an die belarussische Intelligenz, an Geschäftsleute, Politiker: Es ist notwendig, das Komitee für Nationale Rettung zu bilden, das im Namen der Bevölkerung gleichberechtigt mit den Behörden sprechen kann. Im Namen der russischen und belarussischen Wirtschaft wenden wir uns an Präsident Alexander Lukaschenko mit der Bitte, die offensichtlichen Fakten der Protestspannungen in der Gesellschaft anzuerkennen – und keine Zeit zu verschwenden, sich an den Tisch friedlicher Detailverhandlungen zu setzen, die zu einem Ausweg aus der politischen Instabilität führen sollten.“*

Mit anderen Worten: Die russische Bourgeoisie unterstützt Belo-Majdan offen. Die russische Bourgeoisie nimmt eine halbherzige Position ein, da sie die Aussicht auf einen Übergang von Belarus unter dem Einfluss der Vereinigten Staaten und der EU fürchtet. Die Bemühungen der russischen Oligarchie sind natürlich imperialistisch, aber Putin hat sich noch nicht entschieden, ihnen zu dienen.

### **Wie stark ist die Position Lukaschenkos?**

Lukaschenko hat also einen ziemlich starken und organisierten Staatsapparat auf seiner Seite und die passive Unterstützung riesiger Bevölkerungsmassen. Lukaschenko bereitete sich, wie die Opposition, im Vorfeld klar auf den Kampf um die Macht vor und berücksichtigte die reiche Erfahrung der orangenen Revolutionen. Während die belarussischen Behörden nicht schlecht im Umgang mit den Protestanten sind, ist der bedeutendste Nachteil eine völlige Niederlage im „Informationskrieg“.

So oder so, aber die Machtfrage in Belarus in ihrer Gesamtheit konzentriert sich jetzt auf ein einziges Problem – wie aktiv ist Lukaschenkos Unterstützung im proletarischen Umfeld, falls der Protestdruck höher ist als die Stabilität von Polizei, KGB und Armee.

### **...ein Unentschieden?**

Zunächst einmal wird Lukaschenka selbst die Macht nicht aufgeben, das hat er schon oft erklärt, und es ist an seinem Charakter abzulesen. Zweitens ist es das Proletariat, und nur das Proletariat als der aktivste Teil des Volkes, das in der Lage ist, das Regime mit physischer Gewalt zu unterstützen. Drittens ist es eine Sache, Urnen zugunsten der Batka-Anhänger zu düngen, und die Menge der Oppositionellen zu bekämpfen, eine ganz andere. Es gibt Fermentationen im Proletariat, auch unter den Arbeitern, daher ist nicht klar, wie stark Lukaschenkos Autorität ist.

---

## **Der Kampf für den Kommunismus in Belarus**

Über die Position der Kommunisten Man kann nur dann sprechen, wenn sie eine maßgebliche, einflussreiche Partei haben. Bis eine solche Partei in Weißrussland gegründet ist, ist die Position der wirklichen Kommunisten – alle Anstrengungen auf ihre Bildung zu richten und somit die Theorie des Marxismus-Leninismus zu studieren und zu vertiefen, marxistische Zeitungen und Zeitschriften zu schaffen, gründliche wissenschaftliche Propaganda und Agitation zu betreiben, kompetente Parteikader heranzuziehen. Leider engagiert sich niemand in Belarus dafür, geschweige denn aus der Position des wissenschaftlichen Zentralismus.

### **Die Chancen der belorussischen Kommunisten**

Lukaschenko und das von ihm geschaffene politische Modell stören die kommunistische Arbeit nicht. Das Regime ist den wahren Marxisten gegenüber absolut loyal. Auf der anderen Seite wird die erste wesentliche Sache, die den Belomajdan ausmachen wird, die Zerstörung der bürgerlich-demokratischen Freiheiten für die Kommunisten sein, wie es in der Ukraine, Polen, den baltischen Staaten und anderen Ländern geschehen ist. Folglich ist die Sympathie der Kommunisten in diesem Kampf auf der Seite Lukaschenkos.

### **Was sind die Risiken des Belo-Majdan?**

Einige besonders beeinflussbare Linke erlagen der aggressiven liberalen Propaganda über eine „besondere Grausamkeit“ der belorussischen Miliz. Hier und da ertönen die Notizen zur Verurteilung der gewaltsamen Zerstreuung der Demonstranten. Solche Linken haben vergessen, daß der Staat Gewalt, Zwang und Unterdrückung ist. Der Staat der Diktatur der Arbeiterklasse wird hundertmal härter sein als Lukaschenka, Putin, Trump und Makron, und solche „Freiheitskämpfer“ unterdrücken. Es genügt, sich daran zu erinnern, wie die bolschewistische Partei handelte, als die Situation es erforderte. Man kann sich auch an Tiananmen 1989 erinnern.

### **Quo vadis, Belorussija?**

Deshalb sollten wir nicht in die Kleider pazifistischer Jammerlappen gekleidet sein, Schneeflöckchen, um den Mandel-Sitten der Intelligenz zu gefallen. Der Kampf um die Macht umfaßt nicht nur Kämpfe mit Gummiknüppeln und das Werfen von Pflastersteinen. Und die Empörung der Massen gegen Lukaschenko zu schüren, bedeutet, dem Belo-Majdan zu dienen.

## **Ohne eine kommunistische Partei kein Sozialismus**

Wie bereits erwähnt, bewerten einige Linke die Situation so, daß es notwendig ist, sich aktiv am Putsch zu beteiligen, Lukaschenko zu stürzen und irgendwie die Art des Protests von nationalistisch und liberal zu sozialistisch zu ändern. Infantile und linke Position. Bevor man Lukaschenko, Putin, Erdogan, Trump und so weiter stürzt, sollte man eine Partei haben, die zumindest theoretisch in der Lage ist, die Macht zu übernehmen und zu halten. Andernfalls wird diese Macht von dieser oder jener bürgerlichen Abteilung übernommen werden. Darüber hinaus hat die Praxis eindeutig bewiesen, daß die Beteiligung der Linken in Maidan kein positives Ergebnis bringt, sondern nur freie Arbeit für die Liberalen und Nationalisten ist.

## **Welche Aufgaben haben die Kommunisten?**

Die Kommunisten von Belarus stehen vor der gleichen Aufgabe wie die Kommunisten Rußlands – der **Bildung der Marxistischen Partei** des wissenschaftlichen Zentralismus, die in der Lage ist, die Staatsmacht zu übernehmen und zu halten. Die politischen Regime beider Länder sind für diese wahrhaft kommunistische Arbeit relativ komfortabel. Einer der Punkte in der **Propaganda des Marxismus** ist die Erklärung des Wesens der aktuellen Situation im Land und in der Welt, die politische Bildung über aktuelle Ereignisse. Und in diesem Sinne ist es notwendig, die Anordnung der Klassenkräfte, den Sinn und die Bedeutung des gegenwärtigen Putsches in der oben beschriebenen Weise zu erklären. Heute hat die Linke jedoch keine wirkliche Möglichkeit, den Ausgang des Kampfes zwischen Lukaschenko und der Opposition zu beeinflussen.

**A. Redin**  
**15/08/2020**